

mit einer anmutigen Kadenz im ersten Satz und dem schon erwähnten hübschen dritten Trio im zweiten Menuett und einer exquisiten »Rache«-Arien-Bearbeitung als Encore-Bonbon...

Diether Steppuhn

### Oboenmusik aus Norwegen – und von Mozart

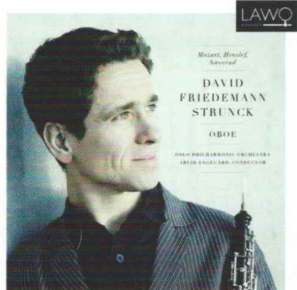
**Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791):** Oboenquartett *F-Dur KV 370*; **Ketil Hvoslef (\*1939):** *Konzert für Oboe und Orchester (2012)*; **Harald Sæverud (1897–1992):** *Oboenkonzert op. 12, Rondo amoroso op. 14:7*

David Friedemann Strunck (Oboe), Elise Båtnes (Violine), Henninge Båtnes Landaas (Viola), Bjørn Solum (Violoncello), Per Hannisdal (Fagott), Oslo Philharmonic Orchestra, Arvid Engegård

LAWO SACD 1100, Vertrieb: New Arts International

Gernot Schmalfuß kann stolz sein auf diesen Schüler. Der schon lange auch dirigierende Oboenprofessor war neben Ingo Goritzki Lehrer des Dortmunders David Friedemann Strunck, der nach seinem Studium Solo-Oboist wurde bei den Bochumer Sinfonikern; seit inzwischen zwölf Jahren bekleidet er diesen Posten im Sinfonieorchester Oslo. Seit 2009 leitet er auch die Oslo Kammerakademi, die mit einer Trias von Harmoniemusik-Produktionen großen Eindruck gemacht haben (s. S. 139). Derzeit bereitet sie eine neue Einspielung vor mit französischer Bläsermusik von Gounod, d'Indy, Gouvy und Schmitt.

Der rührige Musiker beschenkt sich nun selbst mit dieser Produktion und das lesenswerte Booklet berichtet, wie es dazu kam. An der Aufführung des Orchesterstücks »Ein Traumspiel« von Ke-



til Hvoslef beteiligt, lernt er den Komponisten kennen und bitet ihn – von seiner Musik begeistert – um ein Oboenkonzert. Wenig später trifft es ein und auf dieser SACD ist es zu hören. Der im Jahr des Kriegsbeginns 1939 geborene Komponist bedient sich in seinem 2012 entstandenen einsätzigen Werk vieler moderner Klangmittel, bleibt aber einer nicht nur der Solo-Oboe anvertrauten Sanglichkeit treu, die sich auf vielen Taktwechseln, abrupten dynamischen Veränderungen, Geräuscheinwürfen und anderen Überraschungen immer aussingen darf – vom Komponisten und vom interpretierenden Widmungsträger berichtet der Booklettext, beiden gemeinsam sei ihre tiefe Verehrung für Mozart: hier treffen sich wirklich verwandte Seelen! Das kann bezaubern und man ahnt sogar, dass nach einem schier unendlich andauernden und dann doch verklingenden Schlusston die Oboe im für unser Ohr Unhörbaren ihre Melodien weitersingt...

Was lag näher, als den Silberling mit dem Oboenkonzert von Harald Sæverud zu ergänzen, Ketil Hvoslefs Vater, einem wichtigen norwegischen Komponisten des vergangenen Jahrhunderts nicht nur mit seinen neun Sinfonien, mit Solokonzerten und Kammermusik, sondern auch mit seiner »Ballade vom Aufstand« (Kjempeviseslått), die – geschrieben während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg – zum klingenden Symbol des Widerstands wurde. Das Oboen-

konzert in klassischer Dreisätzigkeit bewegt bildet eine Brücke zwischen dem Gewohnten und dem Neuen, wie man es sich attraktiver kaum wünschen kann: die Musik fließt schmeichelhaft dahin wie ein Hurtigruten-Schiff entlang der Fjordküste Norwegens und öffnet in verhaltenem Schönklang, frei von extremen Irritationen fortwährend neue Perspektiven auf schöne (Musik-) Landschaften. Solch sympathischer Wohlklang findet auf der SACD einen passenden Abschluss in Sværuds »Rondo amoroso« op. 14 Nr. 7, ein in Norwegen offenbar beliebtes Schmankerl, in dem ein konzertantes Fagott die Oboenstimme hübsch kontrastiert. Einen anderen reizvollen Kontrast schafft David Friedemann Strunck schon zu Beginn der Einspielung zusammen mit drei Kollegen erster Pulte im Osloer Sin-

fonieorchester mit einer in ihrer seelenvollen Klangschönheit ergreifenden Interpretation von Mozarts Oboenquartett KV 370. Sie bereitet Ohr und Herz des Zuhörers in wundersamer Weise auf das vor, was nachfolgt und erfahrbar macht, wie sehr beide Komponisten – Vater und Sohn – und der begeisternde Interpret dieser Werke ihre Inspirationen und ihre Liebe zur Musik dem gemeinsamen Idol verdanken. Der beim Label LAWO gewohnte natürliche, wunderbar ausgewogene Raumklang der Produktion sorgt für ein in seiner Durchsichtigkeit spannendes Musikerlebnis, das auf mehr davon aus dem skandinavischen Norden neugierig macht.

Diether Steppuhn



**Viotto**

Die meisten Klarinettenisten in den deutschen Sinfonieorchestern verwenden Viotto Mundstücke

**Bestelladresse:**

Bas de Jong  
Soloklarinettenist des  
Residenz Orchesters Den Haag  
Juliana van Stolberglaan 45  
NL-2595 CA Den Haag  
Holland

Tel./Fax 00 31 70 38 17 440  
dejong@jomuma.demon.nl  
www.basdejong.com